

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 59 (1981)

Heft: 4

Artikel: Aktives Alter : 1. Senioren-Messe in Zürich : 20057 Besucher pilgerten ins Züspa-Gelände

Autor: Rinderknecht, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

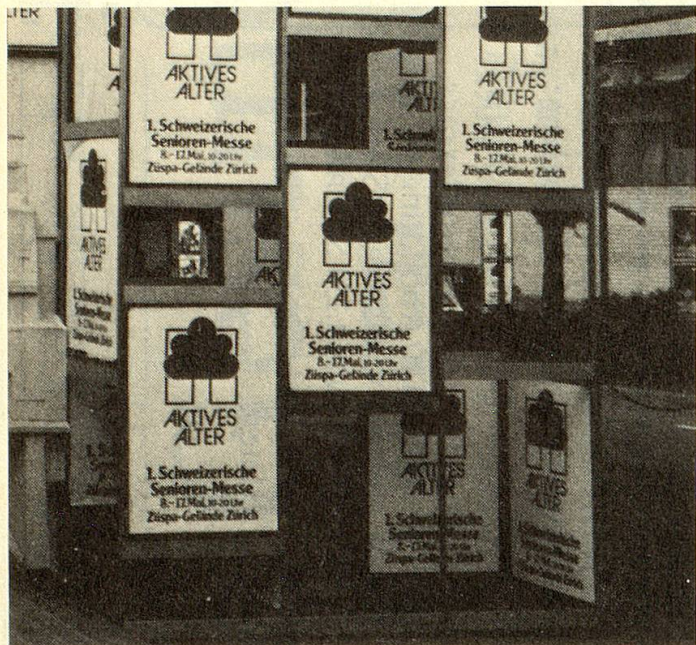
Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktives Alter

1. Senioren-Messe in Zürich

20057 Besucher pilgerten ins Züspa-Gelände



Der Plakatturm vor dem Züspa-Eingang — ein weithin sichtbarer Wegweiser. Foto Rk.

Vorbereitungen

Die ersten Gespräche zwischen Messeveranstalter **Alfred Messerli** und den Pro Senectute-Vertretern **Alfred Steffen**, Geschäftsleiter von Pro Senectute Zürich, und **Dr. P. Rinderknecht**, Informationschef von Pro Senectute Schweiz, fanden schon im Frühjahr 1979 statt. Inspiriert durch die deutsche Ausstellung «Senioren», gedachte A. Messerli etwas Aehnliches in der Schweiz zu unternehmen.

Der Leitende Ausschuss sagt ja

Am 6. Juli 1980 stimmte der Leitende Ausschuss des Direktionskomitees der Pro Senectute grundsätzlich einer Beteiligung zu. Im Laufe der kommenden Monate waren noch zahlreiche Hürden zu nehmen. Ein zehntägiger Messebetrieb erfordert mehr Standpersonal, als das Zentralsekretariat aufbringen kann, ohne Mithilfe von Pro Senectute Zürich ging es nicht. Allerlei Zweifel stiegen auf: Ist eine Senioren-Messe wirklich nötig? Gehört angesichts allgemeiner Ueberlastung die Beteiligung zu unseren wichtigen Aufgaben?

Die Fragen wurden diskutiert und schliesslich bejaht, wenn auch nicht mit Begeisterung. Man wusste, dass da und dort Aehnliches geplant wurde. Eine «Senioren-Messe» war einfach nicht mehr aufzuhalten.

Geist und Geld

Für Pro Senectute war es klar, dass zur Ergänzung der Produkteschau ein Rahmenprogramm gehörte, d. h. eine Serie von anregenden Anlässen für Geist und Körper der Besucher. Als Träger bot sich die «Koordinationsgruppe Seniorenbildung der Region Zürich» an, ein «Zweckverband» von Institutionen, die schon seit drei Jahren ihre Arbeit gemeinsam besprechen. Ein grosser Teil der Veranstaltungen wurde von dieser Seite bestritten, andere organisierte der Manager des gesamten Rahmenprogramms, **René Sommerhalder**.

Pro Senectute hatte eine gewichtige Finanzfrage zu lösen: Um die Sammlungsgelder und Bundessubventionen zu schonen, mussten Gönner gefunden werden. Nach intensiven Bemühungen waren schliesslich Fr. 35 000.— von folgenden Sponsoren beisammen:

Stiftung Binelli & Ehram, Zürich
Ernst Göhner Stiftung, Risch/Zug
Migros-Genossenschaftsbund, Zürich
Pharma Information, Basel
Sais, Zürich; Sunlight, Olten
A. Sutter AG, Müchwilen
Schweiz. Kreditanstalt, Zürich
Schweiz. Bankverein, Zürich
Adia interim AG, Zürich
Omidia GmbH, Boll BE
Schweiz. Rückversicherungs-Ges., Zürich
Dr. Stephan Schmidheiny, Hurden
«Winterthur» Versicherungen
NCR (Schweiz), Data Center, Wallisellen
Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich



Die «Musizierenden Senioren» aus Winterthur erfreuen die Besucher der Eröffnungsfeier. Foto Aïnés



Dr. P. Binswanger, der Präsident unseres Direktionskomitees (links), im Gespräch mit Prof. M. Grossmann, Präsident von Pro Senectute Kanton Zürich. Foto Rk.

Drei gutgelaunte Hostessen am Pro Senectute-Stand. V. l. n. r. Frau M. Koch, die Standchefin Frau Gaugler und Frau Schlachter. Foto Rk.

So sah es in Halle 7 aus: Ein Strom von Besuchern zieht durch den Mittelgang. Foto Keystone



Aber auch für einen Publikumswettbewerb fehlten die Mittel. Es waren dann vor allem die Inserenten der Zeitlupe, die hier mit 388 Preisen im Wert von Fr. 16 138.— einsprangen.

Zu den wichtigen Vorarbeiten gehörte auch die Anpassung der Pro Senectute-Tonbildschau aus dem Jahre 1975, die unser wichtigstes «Informationsvehikel» wurde und auch die Sujets für den Wettbewerb lieferte.

Vor dem Start

Die letzten Wochen wurden dann hektisch: Der Standbauer setzte den in vielen Besprechungen mit unserem Graphiker, **B. La Roche**, erarbeiteten Plan in «Lebensgrösse» um, die Druckerei stellte Neuauflagen aller Prospekte und eine zusätzliche Auflage der Zeitlupe her, die ja als offizielle Ausstellungszeitschrift auch den Katalog enthalten sollte. Dieser entstand ebenfalls unter grossem Zeitdruck, mussten doch die genauen Tagesprogramme wiedergegeben und die 20 000 Kataloge gedruckt werden. An einer Pressekonferenz wurde die Messe vorgestellt, die 30 Standbetreuer(innen) von Pro Senectute wurden in ihre Aufgabe eingeführt.

Der 8. Mai 1981

Am Freitagmorgen war es dann soweit: An der Eröffnungsfeier sprachen — umrahmt von den «Musizierenden Senioren» aus Winterthur — Stadträtin Dr. E. Lieberherr, Prof. Dr. M. Schär, Regierungsratspräsident Dr. P. Wiederkehr, Dr. P. Binswanger (Präsident unseres Direktionskomitees) und Pfr. Dr. h. c. P. Frehner. Dann begaben sich die geladenen Gäste auf einen Rundgang.

Ein Rundgang

In der Halle 7 fanden sich die meist attraktiv wirkenden 53 Stände, im Foyer und in Nebenräumen die Werkräume. 17 Firmen priesen Gesundheitsprodukte und medizinische Geräte an, 10 Aussteller waren Ferien- und Reiseveranstalter, 8 gemeinnützige Institutionen stellten sich vor, 7 Verlage warben für Zeitschriften und Bücher, 2 Banken und 9 Aussteller verschiedener Branchen (Textilien, Fernsehgeräte, Nähmaschinen usw.) präsentierten ihre Produkte.

Besonders lebhaften Zuspruch fanden die Gesundheitstests (Sehtest, Hörtest, Blutdruck usw.).

Die meisten Besucher informierten sich möglichst umfassend und verliessen die Messe

mit Plastiktüten voller Prospekte und Warenmuster.

Das Rahmenprogramm

Den Beinamen «Aktives Alter» verdiente sich die Schau durch ein fast überwältigendes Rahmenprogramm mit 291 Anlässen. Täglich konnte man turnen, singen, neue Handarbeitstechniken erlernen, Fitness-Tests machen, die Viertelstunde der Besinnung im Andachtsraum besuchen, Vorträge zu Altersthemen, Schriftstellerlesungen oder auch Konzerte hören. Dazu gab es als Sonderanlässe je einen Theater-, Unterhaltungs-, Mode- und Tanznachmittag. Das Angebot war derart reichhaltig, dass viele Zürcher Dauerkarten lösten, um möglichst viele Anlässe besuchen zu können, total waren es über 11 000 Personen.

Der Pro Senectute-Stand

Volle 78 m² nahm unser Stand gleich beim Eingang ein. Jeweils zwei bis drei freundliche Betreuer(innen) empfingen die Besucher, die sich meist zuerst den von der Firma 3M zur Verfügung gestellten Gratis-Sohlenblitz aushändigen liessen. Wir verteilten sämtliche 20 000 Paar! Dann bedienten sie sich mit Prospekten, stellten Fragen, äusserten Wünsche, kauften ein Liederbuch oder abonnierten die Zeitlupe. Ungefähr ein Viertel aller Besucher betrat den «Kinoraum» mit der Tonbildschau. Nach zwölf Minuten, die sie gern als Erholungspause sitzend verbrachten, konnten sie die richtigen Lösungen auf einer Karte ankreuzen.

Das Echo unserer Besucher

Aus den 1809 Lösungskarten mussten zuerst 620 falsche Antworten ausgeschieden werden. Dann wurden die 388 gespendeten Wettbewerbspreise verlost und versandt. Die Dutzende von Dankbriefen würden einige Seiten füllen. Wir können hier nur unsere Freude darüber ausdrücken.

Dann werteten wir die Angaben auf der Rückseite aus. 931 Besucher (52 %) stammten aus der Stadt Zürich, 541 (30 %) aus dem Kanton Zürich. Aus dem Aargau kamen 64, aus St. Gallen 53, aus Basel 38, aus dem Bernbiet 31, aus Schaffhausen 28, aus dem Thurgau 25, aus den entfernteren Kantonen entsprechend weniger.

Die Zusatzfragen wurden wie folgt beantwortet: 736 Zuschauer fanden die **Tonbildschau** «aus-



Lebhafter Betrieb am Pro Senectute-Stand. PR-Assistentin F. Scherrer (links) und die Turnleiterin Frau Hugentobler haben alle Hände voll zu tun. Foto Keystone



So präsentierte sich unser Stand von der Seite. Nach rechts schloss sich der Kinoraum an. Foto Aînés

gezeichnet», 592 «gut». Auf «einigermassen» oder «nicht gefallen» entfielen 12 Stimmen.

Die **Messe-Teilnahme** von Pro Senectute beurteilten 934 Besucher als «sehr nützlich», 402 als «nützlich» und nur 3 als «überflüssig».

Erfreulicherweise meldeten 112 Teilnehmer Interesse am «**Mitmach-Angebot**». Ihre Namen wurden den kantonalen Geschäftsstellen mitgeteilt. Wir hoffen, dass viele von ihnen zum Heer unserer 12 000 Freiwilligen stossen.

Der **Verkauf** von Publikationen war mit rund Fr. 3600.— befriedigend. Ueber 160 Besucher abonnierten die Zeitlupe. Die etwa 60 schriftlich gemeldeten Anfragen und Wünsche wurden umgehend erledigt. Aufschlussreich waren die 60 Eintragungen unserer Mitarbeiter im «Tagebuch» und der Bericht unserer tüchtigen Standchefin, **Frau Lilly Gaugler**.

Abschliessende Beurteilung

Mit über 200 Zeitungsartikeln, mehreren Radio- und zwei ausführlichen TV-Sendungen fand diese 1. Senioren-Messe einen grossen Wiederhall. Nach dem «Karussell»-Interview mit A. Messerli und Dr. Rinderknecht und der «Kafichränzli»-Sendung stieg der Besuch fast beängstigend an. Am Donnerstag, 14. Mai, erreichte er mit 3500 die Höchstzahl, flau war er an beiden Sonntagen und an den Abenden von 18 bis 20 Uhr. Senioren gehen abends lieber früher nach Hause.

Von einigen «Kinderkrankheiten» abgesehen, darf man die Messe als Erfolg bezeichnen, das war auch die Meinung der weitaus meisten Aussteller. Bei einer Wiederholung wären gewisse Branchen, z. B. der Bereich Wohnen, zu gewinnen.

Ist eine Seniorenmesse unbedingt nötig? Man kann in guten Treuen verschiedener Meinung sein. So bemängelten Kritiker das Fehlen der jüngeren Generationen als «Altersghetto» und z. T. das Vorhaben an sich als «Angriff auf die Kaufkraft der Betagten». Andererseits war das spezifische Seniorenangebot einmal unter einem Dach vereinigt. Allgemeines Lob fand sodann der grösste Teil der Rahmenveranstaltungen.

Ein herzlicher Dank!

Zum Schluss möchten wir all unseren Gönnern und Helfern herzlich danken. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre uns die Beteiligung an diesem interessanten Experiment nicht möglich gewesen.

Peter Rinderknecht



DAS 3. OHR

für Leute, die nicht mehr alles hören oder verstehen. So könnte man unsere neuartigen ImOhr-Hörhilfen nennen, die ganz in der Ohrmuschel – am natürlichen Ort – getragen werden.

Mit dem für Sie persönlich angefertigten ImOhr-Gerät erzielen Sie ausgezeichnete Hörresultate. Als erstes Fachgeschäft in der Schweiz stellt micro-electric im eigenen Labor optimal abgestimmte ImOhr-Geräte her.

Unsere Fachakustiker beraten Sie gewissenhaft und freundlich über Hörhilfen jeder Art. Unverbindlicher Hörtest und Abgabe von Hörgeräten auf Probe. Wir senden Ihnen gerne Unterlagen.

micro-electric

Micro-Electric Hörgeräte AG

**Zürich, Schweizergasse 10
Basel, Steinenvorstadt 8
Bern, Storchengässchen 6
Luzern, Tribschenstr. 78
St. Gallen, St. Leonhardstr. 32
Winterthur, Theaterstr. 3**

Wir sind Vertragslieferanten der IV und AHV und helfen Ihnen bei der Anmeldung.